

Das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona: Mach dich auf den Weg und geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde! Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der HERR es ihm befohlen hatte.

Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.

Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. Er ließ in Ninive ausrufen: Befehl des Königs und seiner Großen: Alle Menschen und Tiere, Rinder, Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken. Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen, Menschen und Tiere. Sie sollen mit aller Kraft zu Gott rufen und jeder soll umkehren von seinem bösen Weg und von der Gewalt, die an seinen Händen klebt. Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut Gott und er lässt ab von seinem glühenden Zorn, sodass wir nicht zugrunde gehen.

Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

*Jona 3, 1–10
(Einheitsübersetzung)*

„Wir müssen umkehren.“ Wer das auf einer Wanderung sagt, signalisiert: Wir haben uns verlaufen. Hier geht es nicht weiter. Oder: Wir schaffen es nicht. Der Weg ist zu schwierig. Wer das schon einmal erlebt hat, weiß, dass Umkehren mit Enttäuschung verbunden ist – oder auch mit Erleichterung. Die Entscheidung ist getroffen und der Rückweg ist ja bekannt oder es besteht die Hoffnung, dass der andere Weg an der letzten Weggabelung zum Ziel führt. Auch im Alltagsleben gibt es die Erfahrung, dass Umkehr manchmal notwendig und hilfreich ist. Wer zur Umkehr bereit ist, stellt sich kein Armutszeugnis aus. Es gibt die Umkehr aus Einsicht, aber auch aus Vorsicht oder Rücksicht.

Es gibt Menschen, die sich gegen Umkehr sperren, und andere, die sich durch einen Anstoß von außen darauf einlassen. Beiden Charakteren begegnen wir im Buch Jona. Der Prophet will zunächst einmal vor Gottes Auftrag weglaufen, die Botschaft auszurufen, dass die Stadt Ninive untergehen soll, doch es gelingt ihm nicht. Die Bewohner Ninives, denen er beim zweiten Anlauf doch die Zerstörung ihrer Stadt ansagt, kehren um. Sie zeigen Einsicht, verändern sich und erfahren Rettung.

Das Bemerkenswerte an der Geschichte ist, dass sie damit Gott selbst zur Umkehr bewegen. Weil sie bereit sind, ihr Leben zu verändern, wird die Stadt nicht zerstört. Auch Gott ändert sich und erbarmt sich der Menschen. Jona dagegen bleibt stur und gnadenlos. Er kann sich über Gottes Erbarmen nicht freuen. Ob er doch noch zum barmherzigen Gott findet, bleibt offen.

Wo finden wir uns in dieser Geschichte wieder: Prinzipientreu wie Jona? Einsichtig wie die Bewohner Ninives? Barmherzig wie Gott?